

Das alte Europa und die „Neue Welt“: Die Entdeckung Amerikas

M 1

Der folgende Text beschreibt die Begegnung des Italieners Amerigo Vespucci (9. 3. 1451/1454 – 22. 2. 1512) mit einem Indianerstamm. Vespucci unternahm in spanischen und portugiesischen Diensten mehrere Reisen nach Mittel- sowie Südamerika und erkannte, dass Amerika nicht ein Teil Indiens sein konnte, sondern ein eigenständiger Kontinent sein musste. Der deutsche Geograf Martin Waldseemüller (ca. 1470 –1520) bezeichnet in seiner Weltkarte von 1507 diesen neuen Kontinent zum ersten Mal als „America“.

Vespucci schreibt aus der Perspektive des gebildeten, religiös geformten Europäers, dem erst vor Kurzem bewusst wurde, dass Europa nun mehr die „Alte Welt“ ist und dass es weit im Westen eine „Neue Welt“ gibt. Die Entdeckung des Kolumbus hatte das Weltbild der Europäer völlig verändert. Der Brief Vespuccis, dem die folgende Textstelle entnommen ist, wurde 1502/ 1503 geschrieben und behandelt seine dritte Reise. Das in italienischer Sprache abgefasste (verlorene) Originalschreiben wurde noch 1503 ins Lateinische übersetzt.

Latein war in dieser Zeit die Universalsprache der Gelehrten, es ist gekennzeichnet durch einen einfachen Satzaufbau und sparsame Verwendung schwieriger Grammatikkonstruktionen.

Amerigo Vespucci: *Mundus Novus*

Tantum in illis regionibus gentis multitudinem invenimus, quantam¹ nemo dinumerare² poterat – gentem, dico³, mitem⁴ atque tractabilem⁵.

Omnes utriusque sexus⁶ incedunt nudi, nullam corporis partem operientes⁷. [...] Non habent pannos⁸ neque laneos⁹ neque lineos¹⁰ neque bombicinos¹¹, quia nec eis indigent¹²; nec
5 habent bona¹³ propria, sed omnia communia¹⁴ sunt; vivunt simul sine rege, sine imperio.

Et unusquisque¹⁵ sibi ipsi dominus est. Tot¹⁶ uxores¹⁷ ducunt¹⁸, quot¹⁶ volunt. Et filius coit¹⁹ cum matre et frater cum sorore; et primus cum prima; et obvius cum sibi obvia²⁰. Quotiens²¹ volunt, matrimonia dirimunt²². [...]

1 **tantus ... quantus**: so groß wie – 2 **dinumerare**: = numerare – 3 **dico**: Einschub, der mit der Konstruktion des Satzes nichts zu tun hat, aber die folgenden Adjektive hervorheben will – 4 **mitis, -e** Adj.: friedlich, sanft – 5 **tractabilis, -e** Adj.: wörtlich: heranziehbar; Bedeutung wie mitis, beide Adjektive können im Deutschen gesteigert wiedergegeben werden (z. B. „sehr friedlich“) – 6 **sexus, -us** m. in *utriusque sexus*: Geschlecht; beiderlei Geschlechts, Männer und Frauen – 7 **operientes**: Part. con. der Gleichzeitigkeit von *operire*: bedecken – 8 **pannus, -i** m.: Tuch (als Kleidungsstück) – 9 **laneus, -a, -um** Adj.: aus Wolle – 10 **lineus, -a, -um** Adj.: aus Leinen – 11 **bombicinus, -a, -um** Adj.: aus Seide – 12 **quia nec eis indigent**: weil sie es nicht nötig haben, nicht brauchen (*indigere* mit Abl.) – 13 **bona, -orum** n. Pl.: hier: Besitztümer – 14 **proprius – communis** Adj.: als persönliches Eigentum, als Gemeinschaftseigentum – 15 **unusquisque** Pron.: ein jeder, jeder für sich – 16 **tot ... quot**: so viele wie – 17 **uxor, -oris** f.: Ehefrau – 18 **ducere**: Kurzform von *in matrimonium ducere*, heiraten – 19 **coire, coeo, coii, coitum**: schlafen mit, geschlechtlich verkehren – 20 **obvius cum sibi obvia**: Ausdruck dafür, dass es keine Hemmschwelle gibt, jeder mit der Erstbesten, die ihm begegnet – 21 **quotiens**: so oft wie – 22 **matrimonia dirimere**: die Ehen scheiden

Aufgaben

1. Der Text kann leicht erschlossen werden, wenn du zuerst nach den wichtigen Elementen eines jeden Satzes schaust, nämlich Prädikat und Subjekt, dann schließen sich die weiteren Satzteile an, wie Objekte und adverbiale Ergänzungen. Gelegentlich kommen auch Partizipialkonstruktionen vor. Übersetze also diesen Abschnitt, wichtig ist dabei, dass du den Inhalt des Satzes verständlich wiedergibst.
2. Untersuche die sprachliche Gestaltung des Textes: Achte besonders auf einfache Satzstrukturen, Wiederholungen (z. B. *nec ... neque ... neque*) und Aufzählungen. Erkläre, welche Wirkung diese Mittel auf den Leser haben.
3. Der Briefeschreiber beschreibt aus der Sicht eines Europäers einen fremden Volksstamm. Zähle die Merkmale auf, die ihm zu Beginn besonders erwähnenswert erscheinen.
4. Zeige auf, welche Haltung der Schreiber gegenüber diesen Menschen einnimmt.
5. Vergleiche die im Text dargestellte Gesellschaft mit europäischen Vorstellungen von Ordnung (z. B. Ehe, Besitz, Herrschaft) zur Zeit von Amerigo Vespucci. Arbeite Unterschiede heraus und beurteile, warum diese für den Autor besonders auffällig oder befremdlich sind.

VORANSICHT

M 3

Kannibalismus und Kriegsführung

Die folgenden beiden Textstellen aus dem Bericht von Amerigo Vespucci schildern besonders eindrückliche und für europäische Leser ungewöhnliche Beobachtungen. Sie stehen im Zusammenhang mit Vespuccis Versuch, das Leben und die Sitten der indigenen Bevölkerung zu beschreiben, und zeigen zugleich, wie stark seine Wahrnehmung durch eigene kulturelle Vorstellungen geprägt ist.

Amerigo Vespucci: Mundus Novus III

Et quos¹ ex bello captivos ducunt², non eorum vitae, sed sui victus³ causa occidendos servant⁴; nam alii alios et victores victos comedunt⁵; et humana caro⁶ est eis est⁷ communis⁸ in cibis. [...] Ego hominem novi⁹ – quem et allocutus sum¹⁰ –, qui plus quam ex trecentis humanis corporibus edisse vulgatur¹¹. Et item steti¹² viginti septem dies in urbe quadam, ubi vidi
 5 per domos humanam carnem salsam contignationibus¹³ suspensam¹⁴ [esse]. [...] Plus dico: ipsi admirantur, cur nos non comedimus inimicos nostros et eorum carne non utimur in cibis, quam dicunt esse saporosissimam¹⁵.

1 **quos**: hier Relativsatz als Objekt, daher Akkusativ; ergänzbar mit *ii*, sodass: *et ii, quos ex bello captivos ducunt* – 2 **ducere** mit dopp. Akk.: jmd. als etw. wegführen, nach Hause bringen – 3 **victus**, -us m.: Lebensunterhalt, Nahrung – 4 **servare**: bewahren, retten; auch: aufbewahren, aufsparen – 5 **comedere, comedo, comedi, comesum**: aufessen, verzehren – 6 **caro humana**: Menschenfleisch – 7 **eis est**: sie haben (Dativ mit *esse*) – 8 **communis**: hier: allgemein, überall – 9 **novi**: ich kenne – 10 **alloqui, alloquor, allocutus sum**: mit jmd. sprechen – 11 **vulgari**: verbreiten, weiter erzählen – 12 **stare, sto, steti, statum**: hier: sich aufhalten – 13 **contignatio, -onis f.**: Stockwerk – 14 **suspendere, suspendo, suspendi, suspensum**: aufhängen, herunterhängen lassen – 15 **saporosus, -a, -um**: wohl-schmeckend

Amerigo Vespucci: Mundus Novus IV

1 Eorum arma sunt arcus¹ et sagittae²; et quando³ properant ad bella, nullam sui tutandi gra-
 2 tia⁴ corporis partem operiunt: adeo sunt et⁵ in hoc bestiis similes. Nos, quantum⁶ potuimus,
 3 conati sumus⁷ eos dissuadere⁸ et ab his pravis⁹ moribus¹⁰ dimovere¹¹; qui et se eos dimissu-
 4 ros esse promiserunt.

1 **arcus, -us m.**: Bogen – 2 **sagitta, -ae f.**: Pfeil – 3 **quando**: hier: jedes Mal, wenn – 4 **sui tutandi gra-tia**: um sich zu schützen – 5 **et**: hier: auch – 6 **quantum**: so sehr, wie – 7 **conari, conor, conatus sum**: versuchen – 8 **dissuadere, -suadeo, -suasi, -suasum**: abraten – 9 **pravis, -a, -um**: schlecht – 10 **mos, moris m.**: Angewohnheit, im Plural: Lebensweise – 11 **dimovere**: abbringen



© Heritage-Images / The Print Collector / akq-images.

Aufgaben

1. Untersucht beide Textstellen auf besonders auffällige oder aus europäischer Sicht schockierende Inhalte. Markiert dazu im lateinischen Text passende Begriffe und Formulierungen und haltet stichpunktartig fest, welchen Eindruck diese auf die Leserinnen und Leser machen könnten.
2. Übersetze die beiden lateinischen Passagen.
3. Vergleiche die Ausrüstung und Bewaffnung der Ureinwohner mit der der Europäer. Welches sind die Hauptunterschiede?
4. Betrachte in diesem Zusammenhang das Bild und beachte das Datum. Versuche, dir vorzustellen, warum die Verbreiter solcher Bilder besonders diese Thematik wählten.
5. Aus den Schlussätzen des Abschnitts wird deutlich, welche Sichtweise die Europäer gegenüber den Ureinwohnern einnehmen. Gib sie in eigenen Worten wieder und kommentiere sie aus deiner Sicht.

M 5

Caesar: Beschreibung der Germanen (B. G. 6, 21, 1– 3)

Caesar hat über seine Feldzüge in Gallien Berichte verfasst, die für die stadtrömische Öffentlichkeit gedacht waren, er wollte damit seine Taten und Eroberungen im rechten Licht darstellen. Die *Commentarii de bello Gallico*, wie der Originaltitel lautet, waren von der Gattung her Berichte, die eigentlich eine objektive Darstellung sein sollten. Im 6. Buch berichtet Caesar davon, wie nach seinen Erkenntnissen die Germanen gelebt haben. Die Römer hatten bereits kriegerische Auseinandersetzungen mit ihnen geführt, seitdem prägte ihr Denken der *furor Teutonicus*, die Furcht vor den Teutonen.

Entsprechend gestaltet Caesar seine Beschreibung der Germanen. Er verwendet beim Verfassen seiner Schriften sehr oft Konstruktionen oder Gliederungsmerkmale, die sich wiederholen.

Germani multum ab hac consuetudine differunt¹.

Nam neque druides habent,

qui rebus divinis praesint,

neque sacrificiis² student.

5 Deorum numero eos solos ducunt,

quos cernunt³ et

quorum aperte opibus iuvantur⁴, Solem et Vulcanum et Lunam,

reliquos ne fama quidem acceperunt.

Vita omnis in venationibus⁵ atque in studiis rei militaris consistit: ab parvulis⁶ labori ac du-

10 ritiae⁷ student.

1 **differre**, differō: sich unterscheiden – 2 **sacrificium**, -i n.: Opfer – 3 **cernere**, cernō, crēvī, crētum: wahrnehmen – 4 **iuvāre**, iuvō, iuvī, iūtum: unterstützen – 5 **venatio**, -onis, f.: Jagd – 6 **ab parvulis**: von ganz klein auf; von frühester Jugend – 7 **duritia**, -ae f.: Abhärtung

Aufgaben

1. Untersuche den Text auf Begriffe und Formulierungen, mit denen Caesar die Germanen beschreibt. Markiert dabei besonders Wörter, die auf Religion, Lebensweise und Erziehung verweisen, und notiert, welches Bild der Germanen dadurch entsteht.
2. Untersucht im Text die Verneinungen und die Häufung von Aufzählungen. Erklärt, wie Caesar durch diese sprachlichen Mittel die Germanen charakterisiert.
Achtet besonders auf:
 - *neque ... neque*
 - *quos ... et quorum ...*
 - *Solem et Vulcanum et Lunam*
 - *in venationibus atque in studiis rei militaris*
 - *labori ac duritiae*
3. Übersetze den lateinischen Abschnitt ins Deutsche.
4. Erläutere, welches Bild der Germanen Caesar in diesem Text vermittelt. Untersuche dabei auch, inwiefern die Darstellung zur Wirkung des Gesamtwerks auf ein römisches Publikum passen könnte.

Die germanische Lebensweise

M 6

Im nächsten Abschnitt berichtet Caesar etwas über die Lebensweise der Germanen, besonders der jungen.

B.G. VI, 21,4–5

Qui diutissime impuberes permanserunt¹, maximam inter suos ferunt laudem: hoc ali statueram, ali vires nervosque³ confirmari putant. Intra annum vero vicesimum feminae notitiam⁴ habuisse in turpissimis habent rebus; cuius rei nulla est occultatio⁶, quod et promiscue in fluminibus perluuntur⁷ et pellibus⁸ aut parvis renorum⁹ tegimentis¹⁰ utuntur magna corporis parte nuda.

1 **impuberes permanere**: ohne sexuelle Erfahrung bleiben – 3 **nervus**, -i: Muskel – 4 **notitia**, -ae: hier: Umgang – 6 **occultatio**, -onis, f.: hier: Geheimhalten – 7 **perluere**, -luo, -lui, -lutum: baden – 8 **pellis**, f.: Fell – 9 **reno**, -onis, m.: Pelz – 10 **tegmentum**, -i: hier: Kleidungsstück

B.G. VI, 22, 1–2

1 Agriculturae¹ non student maiorque pars eorum victus² in lacte³, caseo⁴, carne⁵ consistit.
2 Neque quisquam agri modum certum aut fines habet proprios; sed magistratus ac principes
3 in annos singulos gentibus cognationibusque⁶ hominum, qui una coierunt, quantum et quo
4 loco visum est, agri attribuunt⁷ atque anno post alio⁸ transire cogunt.

1 **agricultura**, -ae: Landwirtschaft – 2 **victus**, -us, m.: Lebensunterhalt – 3 **lac**, lactis, n.: Milch – 4 **caseus**, -i: Käse – 5 **caro**, carnis, f.: Fleisch – 6 **cognatio**, -onis, f.: hier: Sippe – 7 **attribuere**, -tribuo, -tribui, -tributum: zuteilen – 8 **alio**: anderswohin

Aufgaben

- Untersucht beide Texte auf Begriffe und Formulierungen, mit denen Caesar die Lebensweise der Germanen beschreibt. Markiert dabei im lateinischen Text Stellen zu
 - Körper und Jugend,
 - Zusammenleben,
 - Ernährung,
 - Besitzverhältnissen.
 Haltet anschließend stichpunktartig fest, welches Bild der Germanen dadurch entsteht.
- Untersucht im ersten Text die Acl-Konstruktionen. Markiert jeweils das Akkusativsubjekt und den Infinitiv und erklärt, von welchem übergeordneten Verb der Acl abhängt.
- Untersucht im zweiten Text die Prädikate mit Formen von *esse* bzw. die prädikativen Satzglieder. Bestimmt, welche Satzglieder durch das Prädikat miteinander verbunden werden und erklärt, wie diese Konstruktionen übersetzt werden.
- Übersetzt beide Abschnitte ins Deutsche.
- Erläutert, welches Bild der Germanen Caesar in den beiden Texten vermittelt. Untersucht dabei auch, welche Wirkung diese Darstellung auf römische Leserinnen und Leser gehabt haben könnte.